

# „Weil ich die Not der Künstler kenne“

## Wettbewerb Leonardo Der Augsburger Sammler Ignaz Walter im Gespräch

VON RÜDIGER HEINZE

Einen internationalen, hochdotierten Kunst-Wettbewerb hat der Augsburger Unternehmer und Sammler Ignaz Walter im deutschsprachigen Europa ausgeschrieben. Wie berichtet, werden im Mai 2008 drei von 50 Nachwuchskünstlern (bis maximal 35 Jahre) im Wettbewerbsfinale mit Preisen in Höhe von 30 000, 15 000 und 5000 Euro ausgezeichnet. Wir sprachen mit Ignaz Walter über Hintergründe des Wettbewerbs.

*Warum haben Sie diesen Wettbewerb ausgeschrieben?*

**Walter** Ich möchte der Kunst eine Schneise schlagen. Ohne Unterstützung hat sie seit 1500 Jahren nicht leben können. Ich möchte darauf hinweisen: Tut für die Kunst etwas, gebt ihr Aufmerksamkeit, denn sie gibt Euch auch etwas. Zum zweiten veranstalte ich den Wettbewerb, weil ich die Not der Künstler kenne. Wer gut ist, erhält hier eine Chance. Wer unter die ersten 50 kommt, profitiert davon. Sein Name wird sich verbreiten – im Internet, im Museum, durch Galerie-Angebote.

*Wie kam es zum Wettbewerbsthema: „Gutes Amerika, böses Amerika“?*

**Walter** Es gibt 1000 Themen, die man nehmen kann. Das Thema ist nicht das Entscheidende, es kommt auf die Kreativität an. Das Thema ist auch nicht einschränkend, es herrscht totale künstlerische Freiheit. Ein Motto muss sein; es gibt keinen Kunstwettbewerb ohne Motto.

### Siebenköpfige Jury aus qualifizierten Kunstkennern

*Richtig verstanden bedeutet das, dass ein Künstler in den Wettbewerbsrunden auch dann weiterkommt, wenn das Thema in seinen eingereichten Arbeiten nicht erkennbar erscheint, oder?*

**Walter** Das entscheidet die Jury, bestehend aus ernst zu nehmenden, qualifizierten Kunstkennern. Die Jury muss sagen, ob eine Arbeit zum Thema passt oder nicht. Ich bin nicht die Jury allein. Ich würde mich der Mehrheit anschließen. Oder ich höre mir die einzelnen Argumente an und entscheide dann. Wenn ein Künstler beispielsweise eine Arbeit mit einem Baum oder einer Wolke einreicht, bin ich mir nicht sicher, wie die Jury das interpretiert.

*Wie funktioniert das Bewertungsverfahren?*

**Walter** Nach einer Vorrunde, bei der 450 Werke ausgewählt werden, vergibt jedes der sieben Jury-Mitglieder – in Unkenntnis des Künstlernamens – auf jede Arbeit eine Anzahl von Punkten, bestenfalls zehn Punkte. Die Bewertungslisten werden gesammelt und im Computer ausgewertet. Für die zweite Runde verbleiben dann nur noch 225 Werke, für die dritte nur noch 50 Arbeiten. In ihr wird schließlich über die 47 Platzierungen und die ersten drei Preisträger entschieden – nun in Kenntnis des Künstlernamens.

*Vor 14 Tagen wurde der Wettbewerb ausgeschrieben, gibt es bereits Anmeldungen?*

**Walter** Ich hatte befürchtet, dass es dauert, bis die ersten Bewerbungen kommen. Anscheinend aber ist die Not viel größer. Nach ein paar Tagen haben wir schon über 100 Bewerbungen.

*Wer entwirft denn die neben den Preissummen zu gewinnende Plastik „Leonardo“, und wie wird sie aussehen?*

**Walter** Den Leonardo wird ein Künstler entwerfen, dessen Name ich jetzt nicht nenne. Er hat keine

Vorgaben. Nur modern soll die Plastik sein und maximal 30 Zentimeter hoch.

**Kunstmuseum Walter**, Im Glaspalast 1, 86153 Augsburg. Fax: 0821/8151164, E-Mail: office@kunstmuseumwalter.com. Bewerbungsschluss ist der 22. November.



Augsburger Unternehmer und Sammler Ignaz Walter. Foto: F. Schöllhorst